

ihre Ausbreitung, bei der sie die Festhaltung der Verbindung unter einander nicht versäumten, Verbreiter des Christenthums durch ihre heiligen Schriften, deren geistigen Gehalt sie selbst nicht zu schätzen wußten, nachdem ihnen der ächte Mosaismus abhanden gekommen. Sie selbst blieben bei ihrem werkeiligen Cultus und nur wenige von ihnen nahmen das Christenthum an. Alle ihre Versuche und Anstalten, die alte nationalpolitische und religiöse Einheit und Verbindung wieder zu gewinnen, waren vergeblich, trotz ihrer Sanhedrin und Patriarchate zu Tiberias, Mahasia, Bagdad, und trotz ihrer blühenden Akademieen im Orient, der Pflanzschulen ihrer Lehrer oder Rabbiner. Ein Werk der letztern war die Sammlung der durch Tradition fortgesetzten Auslegungen und Zusätze zum Alten Testamente, welche um 200 n. Chr. von Rabbi Juda dem „Heiligen“ veranstaltet, um 500 n. Chr. vollendet, und unter dem bedeutsamen Namen Talmud als Glaubensnorm von den zerstreuten Judengemeinden angenommen wurde. Beiläufig bemerkt, verpflichtet der Talmud die Juden, wo 12 Mündige an einem Orte zusammenwohnen, eine Synagoge zu errichten, und da der Opferdienst mit der Zerstörung des Einheits-Tempels zu Jerusalem aufhören mußte, dem Gott ihrer Väter durch eine Menge Gebete und kleinlicher Formalitäten in der täglichen Lebensordnung zu dienen, welche als ein Hauptgrund des Verfalls wahrer Religiosität bei ihnen zu betrachten sind und ihnen den Betrieb von Gewerben, die eine anhaltende Arbeitsamkeit erfordern, verbieten und verleiden mußten. Dazu kommt, daß in diesem Gesetzbuche der Juden der Wucher erlaubt, Ackerbau und Viehzucht mit Geringschätzung be-